

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dörfla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Dörfla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Musikerte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Heerd“ und „Rohrd“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Dörfla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespaltene 6 mm breite Grundzeile 20 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Zuschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen worden mag oder wenn der Auftraggeber in Auszahlung geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 86

Sonntag, den 25. Juli 1933

32. Jahrgang

Amtlicher Teil Bekanntmachung

Da zur Kirchgemeindevorwahlen nur ein Wahlvorschlag eingegangen ist, gelten die darauf Genannten ohne Wahlgang als gewählt. Es sind folgende Herren:

- Bergmann, Kurt, Zementarbeiter,
- Glahn, Hermann, gärtnerischer Betriebsleiter,
- Graf, Martin, Sutsbaber,
- Großmann, Edmund, Bahnstasjonsarbeiter,
- Großmann, Oswald, Tischlermeister,
- Hommel, Paul, Glasmacher,
- Krebs, Albert, Ofensehmeister,
- Röhne, Richard, Maschinenarbeiter,
- Wenzel, August, Köhlermeister,
- Rauh, Hermann, Gärtnermeister,
- Rumberger, Ernst, Sattlermeister,
- Tamme, Gustav, Polizeihauptwachmeister,
- Uhlir, Arthur, Zifeleuremeister,
- Warmuth, Ernst, Oberbahnhofsvoorsitzer.

Die neu gewählten Kirchgemeindevorwahlen haben nach der Vernehmung vom 17. Juli folgende Herren berufen:

- Voger, Arthur, Oberlehrer und Kantor,
- Ender, Moritz, Schuldirektor I. R.
- Hoffmann, Arthur, Modellzeichner,
- Nichter, Bernhard, Bürgermeister,
- Schmidt, Walthar, Kaufmann.

Die Einweihung und Verpfichtung der neuen Kirchgemeindevorwahlen findet Sonntag, den 30. Juli, vorm. 9 Uhr im Hauptgottesdienst statt.

Ottendorf-Dörfla, am 21. Juli 1933

Der Wahlausschuss.

Grasauktion

(Wäge Rathaus) ist zu vergeben.

Ottendorf-Dörfla, am 21. Juli 1933.

Der Kirchenvorstand.

Gerichtliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 22. Juli 1933.

In Hof genommen wurde hier am gestrigen Tage von der Polizei der im Ortsteil Süd wohnhafte Straßenkehrer Rühl. Seine Wohnung wurde einer eingehenden Durchsuchung unterzogen.

15. Deutsches Turnfest Stuttgart. Während die ersten Sonderzüge sich heute Sonnabend in Bewegung setzen, ist das Turnfest mit dem Turnen der Stuttgarter Schulen am Sonntag begonnen. Die Turnfestfahrer des hiesigen Turnvereins „Jahn“ werden mit dem Sonderzug am Dienstagabend sich nach der Feststadt begeben. Die dabei anwesenden Vereinsangehörigen werden ihre Turnfestfahrer unter den Klängen der Hahnkapelle von der Turnhalle zum Hauptbahnhof Haltepunkt begleiten und so ihre Anteilnahme an dem Turnfest bekunden.

Heimatclub-Sammlung

heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, findet die 3. Sammelung für den Heimatclub statt für die Sicherung der Natur- und Kulturdenkmäler unseres engeren Vaterlandes. Mäße jeder nach seinen Kräften dazu beitragen, freiwillig eine Spende, mag sie noch so klein sein, zu bringen.

Rundgebung des Gaststättengewerbes

Der neugebildete Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes hielt im Dresdner Vereinshaus seine erste öffentliche Kreisversammlung ab. Der Bezirks- und Kreisleiter des Verbandes, Stadtrat Kähler, sprach über die gegenwärtige politische Lage und die Verhältnisse im deutschen Gaststättengewerbe.

Ankündigung- und Umbauzulassung

Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat mit, daß für die Vergabe der vom Reich erneut zur Verfügung gestellten Mittel die bisherigen Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 17. September 1932 und die hierzu ergangenen Ergänzungsbestimmungen gelten.

Die Durchführungsvorschriften des Arbeits- und Wohlfahrtsministers vom 24. September 1932 erhält folgende Fassung:
Die Bewilligung sämtlicher Zuschüsse erfolgt durch die Zuweisungsstellen. Als solche werden bestimmt die Städte- und Kreisämter, denen die Geschäfte der unteren Staatsver-

waltungsbehörde voll übertragen sind - in der Provinz Ostpreußen und Ostland, ferner die Stadträte zu Cr., Inhabdort, Lugau, Neugersdorf, Delitzsch i. C., Blomberg, Seemagen und Thalheim, im übrigen die Amtshauptmannschaften. Die Amtshauptmannschaften können sich bei der Durchführung der Arbeiten der Bezirksverbände und der Gemeinderäte bedienen.

Die Zuschüsse sind vom Hauseigentümer mit einem von der Zuweisungsstelle zu beziehenden Vordruck zu beantragen. Die Zuweisungsstelle erteilt nach Prüfung des Antrages einen Bescheid nach vorgeschriebenem Muster.

Die Auszahlung der Zuschüsse erfolgt, wenn der Antragsteller der Zuweisungsstelle nachgewiesen hat, daß die Bauarbeiten fertiggestellt sind und die im Antrag vorgesehene Bauart vollständig für Bauarbeiten im Sinne der Reichsbestimmungen verwendet worden ist.

die in den eingereichten Rechnungen aufgeführten Kosten angemessen sind und

Rechnungen nur von solchen Personen vorliegen, deren Gewerbebetriebe polizeilich angemeldet sind.

Wittmoosbruch am eigenen Kind
Eine 20 Jahre alte, geschiedene Arbeiterfrau aus der Wittmoosstraße verlor, an der Elbe ihren sechs Jahre alten Sohn mit Pjotol zu vergiften. Das Kind war durch Gerichtsbescheid dem geschiedenen Mann, der inzwischen wieder geheiratet hatte, zugesprochen worden. Die Mutter konnte angeblich nicht überwinden, daß sich das Kind nun dauernd bei der Stiefmutter aufhalten sollte. Aus diesem Grund entführte sie den Knaben, begab sich mit ihm an die Elbe und schloß ihm Pjotol ein. Nach ihres Angaben wollte sie gemeinsam mit dem Kind aus dem Leben scheiden und nahm angeblich selbst Pjotol zu sich. Das Kind, das in das Städtchenhaus Friedrichstadt gebracht wurde, befindet sich außer Lebensgefahr. Die Mutter ist in vollem Umfang gefährlich und wurde vorläufig festgenommen.

Dresden. Wieder zwei Todesopfer der Verkehrss. In der Leipziger Straße in Radebeul verlor der Führer eines Kraftwagens mit Beiwagen, das mit vier Personen besetzt war, ein 38 Jahre alter Schloffermeister aus Dresden, in der letzten Kurve die Gewalt über sein Fahrzeug, fuhr gegen die Bordwand und streifte mehrere Straßenbäume. Der Führer wurde schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus Friedrichstadt zugeführt werden. Eine 20 Jahre alte Arbeiterin aus Radebeul, die ebenfalls schwer verletzt wurde, starb kurz darauf. Die beiden anderen Personen, die im Beiwagen Platz genommen hatten, kamen mit dem Schrecken davon. Vermutlich hat die übermäßige Belastung der Maschine - der Beiwagen war nur für eine Person bestimmt - zu dem Unfall beigetragen. - Ein weiterer Unfall mit tödlichem Ausgang trug sich auf der Wittmoosstraße in der Nähe des Schlageterplatzes zu. Ein 12-jähriger Schüler wurde auf seinem Fahrrad von einem Kraftwagen überfahren und umgerissen. Mit schweren Verletzungen wurde er dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt, wo er wenige Stunden später starb. - Beim Abbringen von der Stroßenbahn kam der in der Holbeimstraße wohnhafte Student Walter Keller zu Fall. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und mußte dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt werden. - Beim Überqueren der Augustusbrücke wurde der 77 Jahre alte Kleinrentner Kühne aus Wittmoosdorf von einem Kraftwagen angefahren. Mit schweren Kopfverletzungen mußte der alte Mann in das Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

Cöbun. Eine Friedhofshändlerin. In letzter Zeit waren auf dem Friedhof in Lamalde von Gräbern Blumen gestohlen worden. Jetzt gelang es dem Friedhofswärter Jannack die Schönbacher Einwohnerin Auguste Burg zu stellen und als Täterin zu überführen.

Markranstädt. Waffenjunde in Markranstädt. Seit Monaten wurde nach dem Verbleib der Waffen geforscht, die Mitgliedern der SPD und KPD im hiesigen Volkshaushaus anlässlich der Reichstagswahl vom 5. März ausgehändigt worden waren. Jetzt endlich gelang es, drei Revolver, eine Mehrschußpistole und einen Trommelrevolver in der Nähe des Schlafen-Rapitzer Bahnhofes, mit Erdreich vergraben, zu finden. Die Schusswaffen waren nach der Reichstagswahl zunächst nach Kautzig, dann nach Seebitz und zuletzt an den Fundort gebracht worden. Ein Markranstädter, ein Kultwirter und ein Seebitzer Kommunist wurden festgenommen.

Sachsa. Tödlicher Motorradunfall. Der 26-jährige Fabrikarbeiter Otto Runge aus Waldheim stieß mit seinem Motorrad, auf dem seine Frau miführte, mit großer Wucht mit einem Lastwagen zusammen. Während Frau Runge mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt ihr Ehemann einen tödlichen Schädelbruch.

Erlidigte Kirchenwahlen
Ebenso wie in Chemnitz und Leipzig sind in den Bezirken Reichen, Pirna, Neustadt (Sa.) und Zittau für die Kirchenvorwahlen am 23. Juli nur Einheitslisten eingegangen und hat sich deshalb die Wahl erledigt. Auch in Ramenz, Dippoldswalde, Freiberg, Brandebisdorf und in zahlreichen weiteren sächsischen Gemeinden sind Einheitslisten eingereicht worden.

15. Deutsches Turnfest 1933

Turnfest - Fest des deutschen Volkes

Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart ist kein Volkstfest im landläufigen Sinne, wenn es auch das Gedränge edelster Festlichkeit und größter Volkstümlichkeit trägt. Es stellt die härteste Offenbarung des Geistes und der Tatkraft eines deutschen 1 1/2-Millionen-Verbandes dar, dem oberstes Gesetz die deutsche Volksgemeinschaft und dessen wichtigstes Arbeitsziel die Stärkung der Volks- und Wehrkraft durch Breitenarbeit ist. Zum 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart werden aus etwa 13 000 deutschen Turnvereinen des Inlandes und dem etwa 35 000 Mitglieder umfassenden Kreis Ausland der D. T. an tätigen Teilnehmern etwa 200 000 Turner und Turnerinnen kommen. Die gleiche Zahl wird etwa an den Haupttagen in Stuttgart erwartet aus der unmittelbaren Umgebung Stuttgarts und aus den Turnkreisen, die zum Deutschen Turnfest als zu ihrem höchsten Feiertage ihres Lebens fahren. Zu den allgemeinen Übungen am Hauptsamstag haben sich über die doppelte Zahl der Teilnehmer (etwa 70 000) gemeldet, wie sie beim letzten Deutschen Turnfest in Köln angetreten waren. Zahlenmäßig ist das Deutsche Turnfest das größte deutsche Fest der Welt. Es ist das größte Frauenturnfest Deutschlands, wenn nicht der Welt. Es ist zugleich das größte Treffen des größten Schwimmerverbandes der Welt, des größten deutschen Federbandes und auch das größte Fest des deutschen Kampfsports überhaupt. Es dürfte auch das größte Festlager der deutschen Wassersportler und der deutschen Jugend überhaupt in Stuttgart vereinigen. Den Kernpunkt des Festes bilden die Wettkämpfe an den Turngeräten für die die Deutsche Turnerschaft, was die Breitenarbeit anbelangt, in der Welt führend ist.

Von den ersten Anfängen deutschen Turnens an, also bereits seit Friedrich Ludwig Jahn, hat ein Turnfest nie die Aufgabe gehabt, ausschließlich den körperlichen Übungen oder gar nur den Wettkämpfen zu dienen. Wohl sollte es die große Werbegesamtheit sein, um die deutschen Volksgenossen aufzurütteln, um sie zu gesunder Lebenshaltung anzukalten und um den bisher abseits Lebenden ein anschauliches Bild von der Vielseitigkeit deutschen Turnens zu geben. Der eigentliche Zweck und der tiefere Sinn aller Turnfeste ist aber immer jenes große Ziel gewesen, das sich mit folgenden Worten umreißen läßt: Deutsche Turnen unser Mittel. Deutsche Turnerschaft unser Weg und deutsches Volk unser Ziel! Deutsche Turnfeste sind demgemäß zugleich immer große vaterländische Feiertage gewesen.

Die groß sind auch die wirtschaftlichen Vorteile für die veranstaltende Stadt des Turnfestes! Zunächst hat Stuttgart auf den Gannstatter Wäsen Sportplätze von besonderem wirtschaftlichen Nutzen erhalten, die nicht nur für das Turnfest bestimmt sind und später wieder verwandeln sollen. Diese Plätze bleiben bestehen und werden künftig der Groß-Stuttgarter Bewegung ideale Übungsstätten bieten. Die Errichtung der Plätze an einigen Tausend Volksgenossen in der Zeit der argsten wirtschaftlichen Not auf Verschwendungssüchtigen und die Errichtung des Wäsen vor bekannt keine leichte Arbeit. Dazu wurden eine große Tribüne errichtet und sonstige notwendige Bauarbeiten ausgeführt, die immer wieder der Allgemeinheit Nutzen kommen werden.

Auch die Stadtverwaltung selbst hat wichtige Aufgaben zu erfüllen gehabt. Die Unterbringung der zu erwartenden Massen - man rechnet mit 500 000 Gästen! - die Regelung des Verkehrs, die festliche Ausschmückung der Stadt usw. usw. waren Probleme, die nicht leicht zu lösen waren, die aber immer wieder Volksgenossen Arbeit boten und noch einige Wochen Arbeit bieten werden.

Schließlich wird auch das Stuttgarter Geschäftsleben von den Turnfesttagen profitieren, wird lobenswerte Tage erleben, die für viele den Heraudröhren des Jahres bilden werden. Und welcher Wertwert liegt in der Bereanhaltung für das schöne Stuttgart und das reizende Schwabenland! Viele die notgedrungen auf die sonst unerklärliche Auslandsreise verzichten und zum Trost das Turnfest besuchen, werden wieder erkennen, wie schön unsere deutsche Heimat in allen seinen Gauen ist.

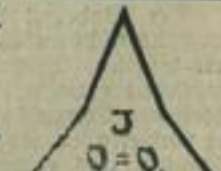
Alle - die unmittelbar und mittelbar mit dem Turnfest verbunden sind und sich fest annehmen, das Fest zu feiern, haben die Riefenarbeiten mit Freude bewilligt, um das 15. Deutsche Turnfest zu dem zu machen, was es sein soll: das Fest des deutschen Volkes.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft).



Anmarsch zu Ehren der Turnfest-Fahrer
Dienstag, den 25. Juli abends 1/2 6 Uhr ab Turnhalle.
Die Teilnahme der Mitglieder aller Abteilungen ist Pflicht.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 23. Juli 1933.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Eine Kirchenwahl hat sich wegen Einheitsliste erledigt.

folgende
unter der
schein es
mein als
wird die
nem Sub-
Beam-
voran-
Behörden
n Staats-
täten im
Anlagen
m. Wenn
Ergeben
ie auch
größen
n, daß es
s dieses
Strophe
den H-
Brüder
t in den
verhalten.
folgende
ordnung
des Ge-
iter so
es begin-
eine be-
ihret
schleifst
oll. Von
schafflicher
immerern
ren Fort-
§ 35. M.
bei jeder
nimmt. Die
ische und
fische und
im Jahn-
Stellung
§ 151 der
Vertrieb zu
trieb des
gegen
kten und
die zum
der An-
rebe n
feu
kel
land
ers
schl.
reich
land
le.
Kleider
Reffel
en
uchs.

Wiedererholung der Weltwirtschaft?

London, 21. Juli. In einer Rede vor der Kellamervereinigung sagte Handelsminister Kunciman, daß die Kraft der Welt zu einer Wiedererholung noch nicht erlöschen sei.

Die ersten Anzeichen für eine Wiedererholung erblickt man in England. Nicht nur sei die Zahl der Arbeitslosen im letzten Monat um 140 000 gefallen, sondern es hätten seit Januar auch eine halbe Million mehr Menschen Arbeit gefunden.

Auf der Weltwirtschaftskonferenz habe England die Bedürfnisse der anderen Nationen und das Maß ihrer Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit mit England kennengelernt. Wenn man dort nicht bereit sei, eine gigantische Vereinbarung einzugehen, müsse England auf jeden Fall bereit sein, Handelsabkommen mit jeder Nation abzuschließen, die England anständig behandle, englische Waren kaufe und englische Schiffe benutzen wolle. Er habe stets gefühlt, daß die Wiedererholung der Welt vom Osten herkommen werde. Die Sonne gehe stets im Osten auf und es könne sein, daß von dort das erste Anzeichen der Welterholung komme. England sei bereit.

Roosevelts Kampf gegen die Krise

New York, 21. Juli. Roosevelt hat der Zwangsverordnung (Blanket Code), die bei verkürzter Arbeitswoche eine Erhöhung der Grundlöhne in allen Industrie festlegt, zugestimmt. Durch diese Verordnung ist auch jede künftige Kinderarbeit verboten.

Gleichzeitig damit hat Roosevelt einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, indem er weitgehende Unterstützung des Notprogramms fordert.

Kontrolle der Börse.

New York, 21. Juli. Wie verlautet, hat Präsident Roosevelt das Schahamt und das Justizamt angewiesen, Maßnahmen zu erwägen, um die Börsenbewegungen, die das Erholungsprogramm gefährden können, zu kontrollieren. Die heutige Kabinettsitzung wird Schritte beraten, die zur

Eindämmung unerwünschter Spekulationen

ergriffen werden sollen. Es ist zu erwarten, daß Roosevelt für ihn unterbreiteten Zwangsverordnung (Blanket Code) alsbald zustimmt, um im Zuge der von ihm persönlich geleiteten Regierungsmassnahmen zur Einstellung der Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess, das sogenannte Erholungsprogramm, sicherzustellen.

Das Notprogramm im entscheidenden Stadium.

Die Meinung der Oppositionspresse.
New York, 21. Juli. Die Oppositionspresse hebt aus den Riesenerlösen an der gestrigen Börse hervor, daß das Notprogramm in ein entscheidendes Stadium eingetreten sei. Obwohl Washington fieberhaft gearbeitet hätte, mehrten sich dennoch die pessimistischen Stimmen. „New York Herald Tribune“ veröffentlichte eine groß aufgemachte Meldung, in der behauptet wird, daß nicht alle Mitarbeiter Roosevelts mit ihm darin übereinstimmten, daß ein rechter Kurs eingeschlagen werde. Professor Rogers, der in Washington mitgearbeitet hat, habe erklärt, daß weder die Industrie noch die Landwirtschaftsgesetze sinngemäß angewandt werden könnten. Roosevelt werde gezwungen, sich der Inflation zuzuwenden, weil die richtigen Aufgaben, die im Interesse der Durchführung der öffentlichen Arbeiten gemacht werden müßten, die bisher verfügbaren Mittel weit überschritten.

Faschistische Strömungen und Gegenströmungen.

Irische faschistische Organisation „Nationalgarde“ gegründet.
London, 21. Juli. Im irischen Freistaat ist eine faschistische Organisation unter der Leitung des früheren Polizeichefs General O'Duffy, eines tüchtigen und energischen Mannes, ins Leben gerufen worden. Sie hat sich zu einer Armeekameradervereinigung, einer rechtsstehenden Organisation, entwickelt. Etwa 300 Vertreter dieser Vereinigung traten am Donnerstag in Dublin zu einer Sitzung zusammen und gaben der Organisation den Namen „Nationalgarde“. Die Mitglieder der Organisation tragen das Blaue Hemd als Uniform. Die Versammlung wählte O'Duffy zu ihrem Führer. Die Ziele der Nationalgarde sind: Umgestaltung des parlamentarischen Systems, Bekämpfung des Kommunismus, Abschaffung des Streiks und der Ausperrungen, Einsetzung von Schiedsgerichten zur Regelung von Streitigkeiten, Organisation der Landwirtschaft, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch besondere Maßnahmen, späterhin Wiederherstellung eines geeinigten Irland.

Als Mitglieder der Organisation werden bisher 25 000 Köpfe gezählt. In den Grafschaften Cork, Limerick und Tipperary hat sie schon einen sehr großen Zustrom ernd macht der „Irischen revolutionären Organisation“, einer de Valera nahestehenden Organisation, großen Erfolg. Nach der Sitzung kam es sofort zu einem Zusammenstoß mit kommunistischen Elementen, die die Blauhemden überfielen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Regierung de Valera ist wegen der Tendenz der Nationalgarde in erheblicher Sorge und hat erzwungen, die Organisation zu unterdrücken.

Überfall auf das Parteihaus der britischen Faschisten.
London, 21. Juli. Das Parteihaus der britischen Faschisten in Kensington wurde am Donnerstagabend von etwa fünfzig Unbekannten, die schwarze Hemden trugen, überfallen und schwer beschädigt. Mehrere Scheiben wurden eingeworfen und die Möbel zertrümmert. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem mehrere Personen, darunter eine Frau, verletzt wurden. Man glaubt, daß es sich bei den Angreifern um Kommunisten und Juden handelt, die zur Täuschung schwarze Hemden anzogen.

Ein zweiter Überfall wurde verübt, als britische Faschisten auf einem Lastwagen ins Stadttinnere saßen wollten.

ten, um eine judenfeindliche Kundgebung abzuhalten. Mehrere Personen sprachen eine ähnelnde Flüssigkeit gegen die Faschisten, von denen einer verletzt wurde.

Söldendämmerung in Frankreich.

Nationalsozialistische Gedanken eines Sozialisten.
Der Abgeordnete Montagnon, einer der Führer der rechten Flügel der Sozialisten, der eine von der Parteileitung unabhängige Politik betreiben will und dessen Erklärungen auf dem Landesparteitag teilweise als nationalsozialistisch bezeichnet worden sind, hat an seine Wähler in Paris ein Rundschreiben gerichtet, in dem er seine Haltung begründet. Darin befinden sich unter anderem folgende Sätze:

„Die kapitalistische Welt stirbt. Man sucht eine neue Welt. Die Völker, die Parteien und die Menschen haben das Schicksal, das sie verdienen. Wir wollen unser Schicksal selbst bestimmen. Es ist nicht mehr Zeit, zu analysieren. Es ist die Stunde der Kühnheit.“

Wir rufen die um ihre Zukunft besorgte stürmische Jugend auf zum Handeln, Schaffen, Bauen. Ihr kennt meine Auffassung über den alten Parlamentarismus. Man muß ihn um jeden Preis verjagen. Ihr kennt meine Meinung über die Notwendigkeit der Umwandlung des Staates, der schlecht organisiert und unfähig ist, die großen Probleme der Gegenwart zu lösen. Gegenwärtig ist die Seele unseres Volkes und unserer Jugend zu haben. An uns ist es, sie zu nehmen, sonst werden andere es tun.“

Ein weiterer sozialistischer Abgeordneter hat sich der Erklärung der Gruppe Renaudel-Marquet-Montagnon angeschlossen, so daß nunmehr 43 Abgeordnete hinter dieser Erklärung stehen.

Englands Interesse für Hitler.

„Times“ druckt „Mein Kampf“ ab.

London, 20. Juli. Die „Times“ wird, wie auf der ersten Seite des Blattes angekündigt wird, in der nächsten Woche zum erstenmal Auszüge aus dem autorisierten englischen Uebersetzung von Hitlers Buch „Mein Kampf“ veröffentlichten, das bisher der englischen Leserschaft nicht zugänglich war.

Was gab es überhaupt für Anhaltspunkte? Die Hals-tette allensfalls und — darüber war die Öffentlichkeit nicht unterrichtet — einen wunderschönen Daumenabdruck auf dem Griff des Dolches. Konnten diese Dinge zur Ermittlung des Mörders beitragen? Kaum! Nur zur Überführung, wenn man seiner habhaft geworden war. Es blieb nach wie vor die Frage offen, wo ihn finden!

Intuitiv erkannte Wulff, daß er ihn in der nächsten Nähe des Ermordeten suchen mußte. Diese Erkenntnis hatte ihn veranlaßt, am Begräbnis teilzunehmen. Nicht,



... während sich einige Herren sofort um die Bedauerenswerte bemühten ...

daß er hoffte, den Mörder frisch weg vom Grabe verhaften zu können, nein! So weit verlegte sich die Phantasie des Dokorkommissars nicht. Aber er wartete — besser gesagt: er erbebte eine Inspiration, welcher der Kriminalist zur Klärung eines mysteriösen Verbrechens genau so bedarf wie der Voet zum Dichten.

Ein herrlicher Variton riß Dr. Wulff aus seinen Grübeleien. Russionatiker, der er war, spannte er sein Gehör. Tief und voll — in verhaltener Ergriffenheit — ertönte die Stimme über die lautlos verharrende Menschenmenge.

„Mein Gott, ich wech wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein Mensch, der bald vergeht ...“

Jeden Tag ein neuer Kreis erwerbslosentfrei.

Berlin, 20. Juli. Wie der „Börsliche Beobachter“ meldet, ist nunmehr auch der dritte Kreis, und zwar der Kreis Niedering in Ostpreußen, erwerbslosentfrei. Der Oberpräsident und Gauleiter Erich Koch hat diese Aufgabe wiederum in einem Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten, den Herrn Reichskanzler, den Reichsfinanzminister, den Reichsarbeitsminister und an den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, gemeldet. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Heute Kreis Niedering als dritter Ostpreußentreib frei von Arbeitslosen. Nach dem Bericht des Landrats will Kreis Niedering in kürzester Frist 800 Arbeitslose aus Tilsit unterbringen, um so mitzuhelfen, auch die Stadt Tilsit binnen zwei Wochen von Arbeitslosen befreien zu können. Sez. Koch, Oberpräsident, Gauleiter.“

Noch erstaunlicher als die Befreiung des dritten Kreises von Arbeitslosen ist die Tatsache, daß nunmehr das Oberpräsidium in Königsberg mitteln kann, die Arbeiten für die Arbeitsbeschaffung in Ostpreußen seien so weit gediehen, daß man bis zum 1. August täglich einen neuen Landkreis von Erwerbslosen freimachen

könne. Diese überaus erfreuliche Nachricht, so schreibt der „Börsliche Beobachter“ weiter, ist ein Beweis dafür, daß durch unerhörlichen Glauben und Zuversicht, durch jäh Arbeit und Festhalten an dem einmal gesteckten Ziel mehr geschafft werden konnte, als früher in glaubwürdiger und lustloser Bürokratenarbeit.

In 14 Tagen wird auch die Stadt Tilsit medern können, daß alle ihre erwerbslosen Bewohner Arbeit und Brot erhalten haben. Die Stadt Allenstein wird am 1. August und die Stadt Gumbinnen am 15. August ohne Erwerbslose sein. Am Montag finden in Berlin Verhandlungen über das erste Darlehen aus dem Reichsbankprogramm mit Vertretern der ostpreußischen Behörden statt. Die Mittel aus diesem Darlehen werden dazu verwendet werden, etwa 5000 bis 6000 Erwerbslose der Städte Elbing, die von allen deutschen Städten die höchste Erwerbslosenziffer aufweist, auf dem Lande und in kleineren Städten unterzubringen. Es ist daran gedacht, die Arbeiter in Trupps bis zu 40 Mann in besonderen Arbeitsstellen einzusetzen. Das Oberpräsidium in Königsberg hat alle ostpreußischen Gemeinden angewiesen, sofort alle bisher aus Mangel an Mitteln zurückgestellten Eigenarbeiten zu ermitteln. Mit diesen Arbeiten soll sofort begonnen werden, so daß auch hier für viele Tausende Arbeit geschafft werden kann. Diese Arbeiten werden sich bis zum Beginn des Winters hinziehen.

Mit welchem Eifer in Ostpreußen weiter an der Befreiung der Arbeitslosigkeit gearbeitet wird, beweist die Tatsache, daß

allein am gestrigen Tage in Preußisch-Eggen, einem kleinen Städtchen von 3000 Einwohnern, 243 Arbeitsstellen vermittelt

wurden. Die gesamte ostpreußische Bevölkerung ist von begeisteter Hingabe erfüllt. Selbst die Erwerbslosen sind jeden Tag auf den Beinen, um irgendwas Arbeit stellen ausfindig zu machen, die sie dann den amtlichen Stellen melden können.

Der Reichspräsident hat dem Oberpräsidenten Koch Königsberg, folgendes Telegramm übersandt: „Haben Sie vielen Dank für Ihre Meldung von der Befreiung der Arbeitslosigkeit in den Kreisen Deutsch-Eggen und Niedering. Wünsche weiter guten Erfolg auf diesem Wege.“

Zur erfolgreichen Durchführung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit hat der Oberpräsident von Ostpreußen angeordnet, daß bis auf weiteres die Regierungspräsidenten und Landräte keinen Erholungsurlaub nehmen, oder, falls sie sich bereits in Urlaub befinden, vom Urlaub sofort zurückkehren.

Bild des Kanzlers in Postdienststräumen.

Berlin, 20. Juli. Um die enge Verbundenheit des Deutschen Reichspost mit der Person des Reichskanzlers Adolf Hitler auch äußerlich darzutun, hat das Reichspostministerium angeordnet, daß die wichtigsten Dienststräumen mit dem Bild des Reichskanzlers ausgestattet werden sollen.

Donnerstags von vier bis sieben

Komm von Siegfried Krummholz (Nachdruck verboten.)

Die Anwesenheit der Damen Baumann und Oberberg wurde selbstverständlich nicht vermerkt, genau so wenig, wie die des Portierchepaars Busse, das sich gerührt und geniert andauernd in die Seiten stieß und bei besonders schönen Worten des Herrn Pfarrers heftig schnauzte. Unbewußt blieb auch die Gegenwart des Kriminalkommissars Dr. Wulff. Er stand vor der überfüllten Kapelle unter der Schar vieler, die keinen Einlaß mehr gefunden hatten. Wer ihn so sah, den schon längst aus der Robe gekommenen hochrandigen Zylinder mit breitem Trauerflor in der Hand, über den linken Arm einen Regenschirm gehängt, andächtig genickten Hauptes, der mochte ihn für einen kleinen Bürodiensthaber halten, dessen höchstes Glück vielleicht darin gipfelte, auch einmal eine solche schöne Beertragung zu haben — mit Orgelklang, Chorgesang, einer Rede, die einer Versammlung hoher Persönlichkeiten seine Vorzüge und beneidenswerten Eigenschaften darlegte.

Der Wahrheit die Ehre: der Dokorkommissar war durchaus nicht andächtig, und sein Ehrgeiz wandelte andere Bahnen. Während Wulff den Anschein tiefster Besonnenheit erweckte, glittten seine Blicke unter halbgeschlossenen Lidern hell und scharfsichtig über die Gesichter der Anwesenden, als könnte er zwischen ihnen den Mörder entdecken, aus einem ihm zugewendeten Antlitz, einem Profil das Schuldbekennnis lesen. Hinter demütig gestalteter Stirn freisten seine Gedanken unausdrücklich um das Verbrechen. Sag ihm ein Jwed zugrunde oder ein Affekt? Als erfahrener Kriminalist war er sich darüber klar, daß er, um den Täter zu ermitteln, das Motiv dieser Tat ergründen mußte. Unablässig forschte er nach dem Beweggrund, zermarterte Tag und Nacht sein Hirn, beschäftigte sich immer wieder mit allen Einzelheiten des Mordes, rekapitulirte, ohne zu ermüden, die bisherigen Feststellungen, verglich sie mit den Aussagen des Dieners Vieboldt und des Portiers Busse. Er stellte immer neue Theorien auf, um sie gleich darauf zu verwerfen. Den gegen den Diener gerichteten Verdacht hatte er — vorläufig! — fallengelassen, da kein Anhaltspunkt für ihn vorhanden war.

In des Dokorkommissars Gehirnkammer schlug ein Blitz, zündete und erhellte für Sekunden — gleich einer Fackel, die eine nächtliche Landschaft beleuchtet — eine Vorstellung von visionärer Bildhaftigkeit. — Mein Gott, ich wech wohl, daß ich sterbe ...

Hätte er es gewußt? dachte Wulff. Sollte dies ein Wink sein? Ein Fingerzeig? Hatte der Ermordete dieses Vieb als seinen Grabesgang mit Bedacht gewählt?

Doktor Wulff nahm sich vor, sofort nach dem Begräbnis Nachforschungen in dieser Richtung anzustellen. Vergah es jedoch infolge eines Zwischenfalls, der sich bald danach abspielte.

Der Sarg wurde aus der Kapelle getragen, und die Teilnehmer formierten sich zum Trauerzuge. Der Kommissar setzte seine Füße automatisch in Bewegung. Als der Sarg in die Grube herabgelassen war und der Pfarrer die Worte sprach: „Aus Staub bist du geworden, und zu Staub sollst du werden“, sank eine Dame mit lesem Aufseher ohnmächtig zu Boden. Ihre Gleiterin starrte mit blindes geweiteten Augen hilflos auf die Daniederliegende, während sich einige Herren, deren zweckmäßigen Handlungen nach zu urteilen Ärzte, sofort um die Bedauerenswerte bemühten, mit dem Erfolge, daß sie in kurzer Zeit wieder zur Besinnung kam.

Der Vorfall spielte sich so rasch ab, daß ihn die Mehrzahl der Anwesenden gar nicht bemerkte. Wulff, tragender ziemlich entfernt stand, hatte ihn — mit dem besten wachen Sinn des Jägers — sofort wahrgenommen. Er trat jedoch der Gruppe nicht näher, er wendete sich nicht mehr rückwärts, an einen Herrn im vorhinfalligen Gebroch und erschreckend hohen Stehtragen, mit der geistvollen Frage: „Na, Busse, auch hier?“

„Woll, woll, Herr Kommissar!“

Fleierlich, als nähme er eine Beileidskundgebung entgegen, brückte Busse die dargebotene Rechte.

„Blicken Sie mal unauffällig nach links, Busse, nach weiter! Sehen Sie dort die Dame, die von zwei Herren gestützt wird? Betrachten Sie sie genau! Falls Sie nichts an ihr auf? — Nichts? Keine Ähnlichkeit? — Was? — Denken Sie mal scharf nach. — Ist das nicht die Frau, die jeden Donnerstag Direktor Diehen besucht?“

Der Portier drehte unschlüssig den Zylinder. „Sollte ich ihr so sehe — die Fröhe — die ganze Figur — Sie könnt' schon stimmen — aber ein Eid möcht ich nicht bruff leisten!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

Listenname „Evangelische Kirche“ nicht erlaubt. Durch amtliche Verfügung hat das Amtsgericht Berlin-Mitte...

Görings Dank an Oberpräsident Koch. Wie wir aus Königsberg erfahren, hat der preussische Ministerpräsident...

1 1/2 Jahre Gefängnis für Professor Schaa. In dem bekannten Prozeß gegen den früheren Direktor der Handels...

Schiffsunfälle im Kanal infolge starken Nebels. Im letzten Reibel hatte der deutsche 5000-Tonnen-Dampfer...

Zwölf Tote bei einem Bootsunglück. Ein schweres Bootsunglück, dem elf Kinder und ein Priester...

Riefenbaisse in Amerika. In den USA erfolgte am Donnerstag ein Sturz der Aktienkurse und Warenpreise...

Der Niagara durchschwommen. Einem jungen Manne im 18. Jahren gelang es am 28. Juli als erstem, die...

Die Aufwärtsbewegung geht überall weiter.

Berlin, 20. Juli. Dr. Otto Dietrich, der Reichssekretär der NSDAP, veröffentlicht unter der Überschrift...

Bereits 120 000 Landhelfer eingestell.

Berlin, 20. Juli. Während ursprünglich vorgesehen war, etwa 60 000 jugendliche Arbeitslose als Landhelfer...

Was die Polizei bei den deutschnationalen Kampfstäffeln fand.

Berlin, 20. Juli. Man erinnert sich noch des polizeilichen Vorgehens gegen den Deutschnationalen Kampfring...

General Balbo in Washington.

Washington, 20. Juli. General Balbo und die ihn begleitenden Fliegeroffiziere sind in Washington gelandet...

Mattern auf Alaska notgelandet.

Neuport, 21. Juli. Die Maschine des Sowjetfliegers Levanevsky mit dem amerikanischen Flieger Mattern an Bord...

versicherung die günstigsten Berichte über die Bewährung der Helfer und Helferinnen vor. Wie wir weiter hören, ist die Nachfrage seitens der Landwirte nach Helfern...

Wirtschaftsbelebung in den bremischen Häfen.

Bremen, 20. Juli. Der Großkampf gegen die Arbeitslosigkeit hat in den bremischen Häfen zu einer beachtlichen Ausweitung der Arbeitskapazität geführt...

General Balbo in Washington.

Washington, 20. Juli. General Balbo und die ihn begleitenden Fliegeroffiziere sind in Washington gelandet...

Mattern auf Alaska notgelandet.

Neuport, 21. Juli. Die Maschine des Sowjetfliegers Levanevsky mit dem amerikanischen Flieger Mattern an Bord...

Donnerstags von vier bis sieben

Roman von Siegfried Krumm (Nachdruck verboten)

Ohne Dank für die erschöpfende Auskunft — ja, ohne ein Wort des Abschieds machte Dr. Wulff kehrt.

„Der ist ja mächtig uff'n Aien“, flüsterte Busse seiner besseren Hälfte ins Ohr.

In der Tat, er war auf dem Posten, der Herr Kriminalkommissar. Mit schauspielerischer Begabung heuchelte er aufrichtige Befürzung.

„Kannst du mir helfen?“ fragte sie ihn so energisch seinen Standpunkt vertritt.

„Nicht Frau Graefe? Unbegreiflich!“ Das Erlaunen war jetzt auf seiner Seite.

„Nicht Frau Graefe? — Aber wer sind Sie denn sonst?“ fragte er naiv.

„Diese Frage schien die Begleitung der Dame schicklich zu umhüllen.“ In der Tat, mein Herr, es muß auf Ihrer Seite ein Irrtum vorliegen!

Der Kommissar lächelte befriedigt, nicht, wie Christel wußte, weil er einer Mühe entkommen und einer etwas peinlichen Situation infolge ihrer Intervention entronnen war.

„Inge — Inge Overberg, registrierte sein Hirn. Er beschloß, den beiden Freundinnen unauffällig zu folgen.“

„Gleich darauf wurde die Bewußtlose, den neugierigen Blicken durch einen Wall von Schräden entzogen, ins Inspektorhaus getragen.“

„Die Dubilität der Ereignisse stimmte Wulff nachdenklich.“ Ich glaube, meine Wanda hat mich mit mir durch.

„Und er gab seinen Entschluß, Inge Overberg zu folgen, auf.“ Aber sein einmal entsetzter Argwohn verlöschte nicht vollends, er glommt unter der Asche einer in Rauch ausgegangenen Theorie weiter.

Siebentes Kapitel.

„So harmlos Inge auch den Ohnmachtsanfall darstellte, mit einem Achselzucken darüber hinwegzugehen suchte, er ließ sich nicht beruhigen.“

„Er war nicht zu überzeugen.“ Sie fand tausend Ausflüchte. Er beharrte um so eigenwilliger auf seiner Meinung.

„Ich mag nicht!“ Sie stampfte zornig mit dem Fuß auf. Wie die Woge an der Felsmauer zerschellte ihr Wutausbruch an seiner Entschlossenheit.

„Es ist mir widerwärtig“, stotterte sie schließlich verzagt. „Diese Untersuchungen sind so — peinlich.“

„Bist du nun beruhigt?“ Wir gehen gleich morgen früh zu Sanitätsrat Pähold. Seine Sprechstunde beginnt bereits um acht Uhr — dann komme ich ungefähr zwei Stunden später ins Büro — das ist nicht weiter schlimm. Pähold

ist ein alter erfahrener Arzt; ich habe Vertrauen zu ihm. Er hat mich schon als Junge behandelt — damals, als ich den Ziegenpeter hatte.“

„Nun wußte Inge, daß jede weitere Einwendung zwecklos war.“ Georg schwor auf Pähold. Er hielt ihn für die größte medizinische Kapazität — eben deshalb, weil er ihm als Neunjährigen den Ziegenpeter kurierte.

Sanitätsrat Dr. med. Wilhelm Pähold, praktischer Arzt und Geburtshelfer, wie das Schild veränderte, strahlte die Behauptung seiner Kollegen, die medizinische Wissenschaft ernähre nicht mehr ihren Mann, Lügen.

„Ja, das tat er! Er ließ mit sich reden, der alte Sanitätsrat.“ In der weisen Erkenntnis, daß die Leiden zu Hälfte gelindert sind, wenn man sie dem Arzt anvertraut hörte er — ohne je zu unterbrechen oder die Schuld zu verlieren — die Jeremiaden seiner Patienten an. Und wenn er auch nicht immer Weißbrot und Fisch verordnete so doch meistens Abführmittel, da er selbst hartleibig war und neun Zehntel aller Krankheiten auf unregelmäßigen Stuhlgang zurückführte.

Inge blieb wortfroh. Georg, der sie ins Ordinationszimmer begleitete, schilberte in beredten Worten ihres Zustand, ihre Nervosität, ihren Ohnmachtsanfall, der ihr besonders beunruhigt hatte.

Als der Sanitätsrat nach dieser eingehenden Information zur Untersuchung schritt, zog sich Georg distanz ins Vorzimmer zurück. Er wanderte auf und ab, zählte die Schritte, die Blumen an der Tapete. Im selben Verhältnis, in dem sich die Wartezeit ausdehnte, wuchs sein Erregung, die er vergeblich zu beschwichtigen suchte.

„Gott kann nichts Erntliches sein.“ — Unsin! — Sie war immer gesund — ihre Großmutter ist 89 Jahre alt, dabei rüstig und: Das ist nur des Sanitätsrats Gründlichkeit. Dage dauert es so lange.

(Fortsetzung folgt)

Jetzt ist es Zeit Winterkohlen zu kaufen!
Zur prompten Lieferung empfehle
alle Sorten Briketts
frei Hof und frei Keller zum Tagespreis und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Max Menzel, Kohlenhandlung.



Auch zu Ihnen kommt sie gern,

und ihr Ratsschlag wird Ihnen nützlich sein. - Die Persildame will Sie in allen Wäschezweigen beraten und Ihnen zeigen, wie man schneller und bequemer wäscht. Deshalb tun Sie gut daran, sie zu empfangen und alle Fragen der Wäsche und der häuslichen Reinigung mit ihr zu besprechen.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen: Henko Wasch- und Bleich-Sodal

Bitte setzen Sie sich

mit Unterzeichneten in Verbindung falls in ihrem Heime
**Sofas, Polstersessel
Ruhebetten
Matratzen, Markisen**
ausbesserungsbedürftig oder neu anzuschaffen sind.
Fachmännische, schnellste und billigste Bedienung wird
zugewahrt.
Empfehle alle Lederwaren in jeder Preislage
Ernst Rumberger
Sattler u. Tapezierer
Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße.
Reuanfertigung und Reparatur sämtlicher Geschirre
und Treibriemen.

**Für den Schulbedarf
empfehle ein reiches Lager**

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. s. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in Öl u. m. Holz Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale. Bestellung auf nicht am Lager befindliche Bücher bald erbeten. Lieferung erfolgt schnellstens.

Buchhandlung Herm. Rühle.

Prima Kartoffelflocken
frisch eingetroffen
Heubner & Jungnickel
Ottendorf-Okrilla-Süd, Fernruf 210.

Amtl. N. S. D. A. P. - Abzeichen

für SA., NSBO., Kampfbund, Frauenschaft
BDM., Hitlerjugend, Jungvolk
empfiehlt gegen Ausweis (Beitragsquittung)

Buchhandlung Herm. Rühle.

Die illustrierte Programm-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark
Probheft gern vom Verlag, Berlin N 240
Kostenlose Geräteversicherung!

Moderne Leihbibliothek

Ständiger Eingang neuer Bücher.

Leihgebühr:

1 Tag 5 Pf., 6 Tage 20 Pf.

Buchhandlung Herm. Rühle.

MEYERS REISEBÜCHER
unentbehrliche Führer für die Reise
Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben
kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den
Verlag des Bibliographischen Instituts
Leipzig

Möbl. Zimmer

ohne Federbett für sofort
— Mitte des Drees —
zu mieten gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Tüten

und
Beutel
in großen u. kleinen Mengen
sowie

Kaffebeutel
gibt ab

Hermann Rühle,
Papierhandlung.

Zur
Bettfedern-Reinigung

hält ich bestens empfohlen
Bestellung bitte im Voraus
Bettfedern
in verschiedenen Preislagen
am Lager.

Ehrhard Hauße
Königsbrück
Hintergasse 4.

Deutscher Handlungsgehilfen-Verband.

Sonnabend, d. 22. Juli
abends 8 Uhr

1. Versammlung
im Gasthof zum Hirsch.

Teilnahme aller Mitglieder
u. unorganisierten Kaufmanns-
gehilfen ist Pflicht.
Der Vorstand d. Ortsgruppe
Ottendorf-Okrilla.

Das Seifersdorfer Tal

Preis 50 Pfennig

Von **Walter Buchholz,**
Seifersdorf

Zu haben in der
Buchhandlung
Hermann Rühle.

Einfach möbl.
Zimmer

zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der
Geschäftsstelle des Blattes.

**Letzte Nachrichten
Scharfe Maßnahmen in Preußen**

Sicherung des absoluten Rechtsfriedens

Im Laufe des Sonnabendvormittags wird nach Rückkehr des Ministerpräsidenten Goering und des Staatssekretärs Körner, die in Kampen auf Sylt weilten, ein preußischer Ministerrat stattfinden, der sich mit notwendigen, scharfen Maßnahmen und Gesetzen auf dem Gebiet des Rechtsfriedens in Preußen beschäftigen wird. Zu gleicher Zeit sind einberufen worden sämtliche Polizeipräsidenten Preußens, sämtliche Generalkaassanwälte und sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten, dazu die Leiter der Geheimen Staatspolizeistellen ganz Preußens, der Stabschef der SA und SS, preußischer Staatsrat Köhler; ferner sind sämtliche SA- und SS-Obergruppensführer und Gruppenführer Preußens für Sonnabendnachmittag nach Berlin geladen. Ministerpräsident Goering wird vor diesen Gruppen seine neuen Pläne erläutern, und es ist zu erwarten, daß sich an den Eclaf der neuen Gesetze und Verordnungen weitgehende Maßnahmen im Laufe des Sonnabend knüpfen.

Aburteilung innerhalb 48 Stunden

Wie wir erfahren, hat Ministerpräsident Goering die Entwicklung der letzten Monate bezüglich des Aufbaues des Staates in absoluter Rechtsicherheit und absoluten Rechtsfriedens beobachtet und die Feststellung gemacht, daß Maßnahmen notwendig sind, um für die Zukunft diese Rechtsicherheit und diesen Rechtsfrieden für alle Zeiten zu sichern. Der Schuß der Kämpfer der nationalen Revolution soll unter allen Umständen sichergestellt werden. Deshalb haben alle Staatsanwaltschaften und Gerichte Preußens seit Tagen eine erhöhte Tätigkeit aufzuweisen.

Zum Beispiel ist der Kommunist, der am Mittwoch in Düsseldorf einen Zug überfiel und niederschlug, schon am Freitag abgeurteilt worden, nachdem am Donnerstag Anklage erhoben worden war. Der Kommunist wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil die Verletzungen des Verletzten verhältnismäßig gering waren. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt.

In der am Dienstag in Kinteln a. d. Weiler vorgekommenen Straßenschlägerei am Donnerstag Anklage erhoben und Freitag das Urteil gesprochen worden.

Die Rechtsicherheit und der Schutz der Rechtsgüter des Staates soll durch derartige schnelle Verhandlungen unter allen Umständen gewährleistet werden. Es sind sowohl gesetzliche als auch andere Maßnahmen geplant, denen Ministerpräsident Goering ganz besondere Bedeutung beilegt. Das geht schon daraus hervor, daß er tatsächlich sämtliche Führer der Verbände der nationalsozialistischen Revolution nach Berlin geladen hat. Durch erhöhte Schnelligkeit und auch erhöhte Aktivität insbesondere des Geheimen Staatspolizeiamts soll dafür gesorgt werden, daß auch nicht die geringste Bewegung gegen die Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution und gegen den neuen Staat mehr möglich ist.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß künftig in vermehrtem Umfange bei Sabotage der Arbeit der nationalen Regierung die Todesstrafe verhängt werden wird.

Neuer Kurssturz in Amerika

Nach dem Kurssturz am Donnerstag war die Stimmung an der Effektenbörse in New York am Freitag zeitweise etwas stetiger. Da aber durch die vorübergehende Einstellung des Handels am Getreidemarkte in Chicago der Börse einer der wichtigsten Stimmungspole der letzten Zeit entzogen ist, machte sich bald wieder eine stärkere Unruhe geltend. In den Nachmittagsstunden kam eine erhebliche Angebotswelle an den Markt, worauf Kursverluste bis zu 12 Dollar eintraten. Der Rückschlag wird als der schärfste seit dem Jahre 1929 angesehen. In vielen Papieren war der Handel völlig ins Stocken geraten, da überhaupt keine Käufer vorhanden waren. Meldungen, denen zufolge der Börsenvorstand eine vorübergehende Einstellung des Börsenverkehrs plante, wurden von zuständiger Seite in Abrede gestellt.

Post in Fairbanks

Wilen Post ist in Fairbanks (Alaska) gelandet.

Gerichtssaal

Kommunistische Flugblattpropaganda und verbotene Waffen

Das Sondergericht für das Land Sachsen beschäftigt sich mit folgenden Straffällen:
Ein ganzes Lager kommunistischer Druckschriften beschlagnahmt. Ein Arbeiter Ernst Döwald Kehler aus Burgen, Arbeiter war kommunistischer Funktionär. In seinem Besitz befanden sich 370 Stück „Tribunal“ und andere kommunistische Flugblätter. Diese hatte er im Stall und in seinem Schrebergarten versteckt. Am 26. Mai bot der Angeklagte einer Frau in Burgen ein Flugblatt an mit der Begründung, daß er die Schandtat der Nazis noch an den Mann bringen werde. Der Angeklagte wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. - Wegen Ausstellung unwahrer Behauptungen stand der Stehmacher Erwin Reinhold Wagner aus Burkersdorf bei Frauenstein vor dem Sondergericht. Wagner hatte geäußert, die Inbrandlegung des Reichstagsgebäudes sei von Nationalsozialisten veranlaßt worden. Einige Zeit später hatte Wagner einen Wortwechsel und antwortete auf eine Anfrage eines Zeugen in bezug auf seine Äußerungen im März: „Das halte ich aufrecht, das kann ich noch zweimal sagen.“ Das Gericht ging über die Mindeststrafe hinaus und verurteilte Wagner zu zwei Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte Kurt Knauth aus Niederschönlitz hatte gemeinsam mit dem sächsischen Vorsitzenden der Ortsgruppe der KPD Rudolf Orgas, im November 1932 in einem Altschloß in einer Kiste acht Infanteriegewehre und 98 Schuß Munition vergraben. Der Angeklagte, der Mitglied der KPD und Gruppenführer war, hatte erst später unter dem Druck der Schulhaft das Versteck angegeben. Das Gericht hielt acht Monate Gefängnis für angemessen.

Wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften war der Bergarbeiter Walter Müller aus Delonitz angeklagt. Am 7. April übergab der Angeklagte einem Kollegen Pakete mit kommunistischen Flugblättern zwecks Weiterverteilung. Urteil: Drei Monate Gefängnis.

[Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.]